

Der Hochmeister des Deutschen Ordens, Heinrich von Plauen, erklärt dem Markgrafen Wilhelm II. auf dessen Botschaft, wonach dieser sich zur Vermittlung in den Streitigkeiten zwischen dem Könige von Polen und dem Orden erboten, aber, falls der letztere eine Vermittlung nicht annehme, sich ge-
 5 nötigt sehe dem Könige zu helfen, daß der Orden gern bei dem gemachten Frieden bleiben, aber bei fortgesetzter Verletzung desselben sich zur Wehr setzen würde und in diesem Falle auf Hilfe und Rat des Markgrafen hoffe.

Althausen, 1413 Juli 30.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Staatsarchiv Königsberg ⁴/Pr. Ordensfoliant No. 6 (3) p. 327.

10 Anm.: Die Stellung Markgraf Wilhelms zum Deutschen Orden war hauptsächlich bestimmt durch seinen Eheschluß mit Amelia von Masovien vgl. No. 289. Die Anwesenheit von Abgesandten des Herzogs Witold von Litthauen in Altenburg bezeugt eine Rechnung des Geleitsmanns zu Altenburg Friedrich Lutemade von 1412 Sept. 29 — 1414 Juni 6 (zweites Jahr): Item pro sumptibus consiliariorum ducis Withoudi II B XLIII gr. XII hl. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 4333 Rechnung der Amtleut 1406—1433 fol. 87^b (vgl. fol. 88).

M[arggrafen] W[ilhelm] von Myszen.

15 Illuchter furste, grosmechtiger besunder liber herre. Als euwer herlichkeit durch den edeln herren Heinrich von Plawen den iungen Russen genant unser liber vettir euwern geloubsbriffen uns hat czu irkennen gegeben, wie ir vornemet etliche czweytrachtunge czwischen dem hern konige von Polan und uns 10. gewant, das euch leit ist, und ap dorynne euch icht erbeyten mochtet, das eyn sulchs hingelegt wurde, woldet ir
 20 euch willig inne bewysen, nochdem der herre koning das ouch an euch meynet czu lassen, und worde wir obir eyne sulche irbitunge den egenanten hern koning by dem ussproche des Romisschen und Vngrisschen koniges unsers gnedigen hern nicht lassen blybin, so mustet ir noch vorschribunge demselbin herren von Polan gethan, beylegen und helfen, als das alles der egenant unser vettir hat geworbin. Grosmechtiger, liber herre. Wir ge-
 25 truwen czu gote dem herren, das euch vaste und vil unsers ordens sache durch briffe und muntliche botschaft, wie sich alle swerunge von dem herren konige von Polan uns und unserm orden bewyßet und irzeiget, czu guter maße wol ist undirwysset. Dorumme umb korczunge wille wir euwer herlichkeit domete czu desern mole nicht besweren, sunder
 30 alleyne in euwer gedechtnisse wellet nemen, wie noch vil irgangenden beswerunge, wederwillen und ungnade uns und deser armen cristenheit von dem herren konige weder got und das recht an dem orte derczeyget, das doch alles in unssern großen nothen czu Thorn uf dem tage^{a)} bericht und hingelegt wart und eyn ewiger frede gemachet, vorbrifet und vorsegelt in vil stucken von uns beyde mit guter willekore ufgnommen, der ouch von unserm gnedigen herren dem Romisschin und Vngrisschin konige bestetiget ist,
 35 den wir allewege gehalden haben und uns gros geld und gut hat gekost, ee wir in mochten dirwerben, doby wir gar gerne blebin und ny anders begeret haben und noch begeren. Mochte wir durch anwysunge euwer herrlichkeit und ander fursten und herren dem konige czu Polan czu thun by eyne sulchen gemachten frede rulichen sitzen, stunde uns umb

296. a) Friede von Thorn 1411 Febr. 1.